



Mainz, 22.01.2009

Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter,

anbei senden wir Ihnen wie telefonisch besprochen die Information zum Präventionsprojekt Essstörungen in Rheinland-Pfalz. Sollten sich Fragen oder Anmerkungen ergeben können Sie sich gerne telefonisch bei uns melden. Wir würden uns freuen, wenn Sie Interesse an unserem Projekt haben und uns für eine detaillierte Vorstellung des Vorhabens zu einem Gesprächstermin oder zur Schulkonferenz einladen würden.

Mit freundlichen Grüßen

Arne Bürger

Kontakt:

Dipl.-Psych. Arne Bürger
Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und
-psychotherapie
UNIVERSITÄTSMEDIZIN der Johannes Gutenberg-Universität
Mainz - Körperschaft des öffentlichen Rechts

Langenbeckstrasse 1
55131 Mainz

Tel. 06131/17-3282
Fax 06131/17-5580

Kooperationspartner des Projektes



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR BILDUNG,
WISSENSCHAFT, JUGEND
UND KULTUR



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR ARBEIT,
SOZIALES, GESUNDHEIT,
FAMILIE UND FRAUEN



Verein zur Förderung
feministischer Mädchenarbeit e.V.

Inhalt des Informationsschreibens

1. Theoretischer Hintergrund
2. Programmdurchführung
3. Zeitplan und Organisatorisches

1. Theoretischer Hintergrund

Essstörungen (Anorexia und Bulimia nervosa) nehmen unter den kinder- und jugendpsychiatrischen Störungen eine besondere Stellung ein, da sie sehr schwer zu behandeln sind und häufig mit schwerwiegenden körperlichen Schäden bis hin zur Todesfolge (16% der magersüchtigen Betroffenen) einhergehen. Der häufige Wunsch nach Gewichtsabnahme bei Mädchen in der Pubertät hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht und ist ein wesentlicher Prädiktor für die Entwicklung essgestörter Verhaltensweisen (z.B. restriktives Essverhalten, Erbrechen). Auch bei den Jungen hat sich der Stellenwert des Körperideals verändert und die exzessiven sportlichen Betätigung zur Veränderung von Figur und Gewicht zugenommen. Demzufolge ist im Verlauf der vergangenen Jahrzehnte auch eine deutliche Zunahme und ein früherer Krankheitsbeginn der Essstörungen zu verzeichnen.

Somit besteht dringender Handlungsbedarf insbesondere im Bereich der Prävention, um diesem Verlauf entgegenzuwirken. Die Bundesregierung hat mit dem Aufruf „Leben hat Gewicht“ zu Präventionsmaßnahmen ein wesentliches Zeichen in diese Richtung gesetzt. Auch in Rheinland-Pfalz möchten wir dieses Aktionsbündnis unterstützen. In diesem Zusammenhang werden das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen (MASGFF), das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur (MBWJK), der Verein zur Förderung feministischer Mädchenarbeit e.V. (FEMMA) unter Leitung der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP-Mainz) der Johannes Gutenberg-Universität ein Präventionsprogramm für Schulen in Rheinland-Pfalz auf den Weg bringen.

2. Programmdurchführung

Die Entwicklung des Präventionsprogramms erfolgt unter Leitung der KJP-Mainz und den oben genannter Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern. In der Entwicklungsphase wurden vorerst etablierte Programme analysiert. Neben der Auswahl von bereits etablierten Methoden wurden eigene Übungseinheiten entwickelt und ein Manual zur Durchführung des Programms erstellt. Hierbei wurde besonderer Wert auf pädagogische und didaktische Methoden gelegt, welche eine erlebnisorientierte, altersgerechte und geschlechtsspezifische Herangehensweise beinhalten. Die Durchführung des Präventionsprogramms soll mit 1.800 Schülerinnen und Schülern der 7.-9. Klassen in Rheinland-Pfalz erfolgen. Wir wollen die Wirksamkeit unseres Programms nach den neuesten wissenschaftlichen Standards nachweisen. Daher führen wir eine Evaluation durch. Das heißt die Schülerinnen und Schüler werden vor und nach der Durchführung bzw. nach bestimmten Zeitintervallen einen Fragebogen ausfüllen. Hervorzuheben ist, dass unser Projekt Modellcharakter besitzt und eine Verbreitung nach der Evaluation im gesamten Bundesland angestrebt wird. Langfristig soll das Programm durch Lehrkräfte durchgeführt werden. Während der Einführungs- und Evaluationsphase ist zur Sicherung der Nachhaltigkeit bei einem Teil der Schulen die Durchführungen durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KJP-Mainz vorgesehen. In der Abbildung 1 ist

der Ablauf der Durchführung und Evaluation des Präventionsprogramms ersichtlich. Die Schulen werden zufällig den einzelnen Gruppen zugeteilt.

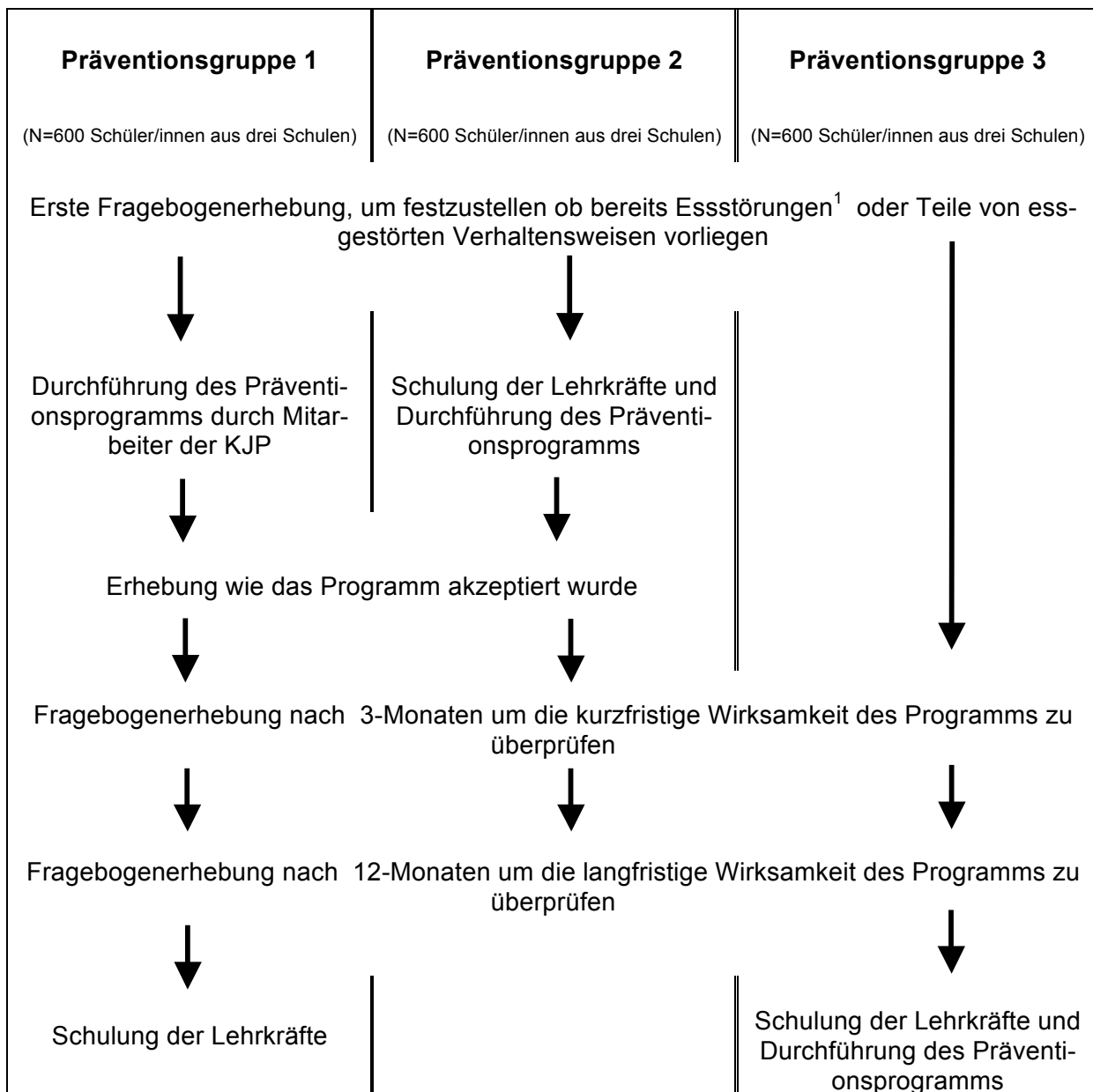


Abb. 1 Durchführung und Evaluation des Präventionsprogramms

Das Präventionsmanual bietet für jede Programmstunde festgelegte Themen sowie Materialien, Hinweise zur Durchführung und Vorschläge zur Formulierungen. Die Aufgabe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KJP bzw. Lehrerinnen und Lehrer besteht darin, Inhalte zu vermitteln sowie Diskussion, Rollenspiele und Übungen anzuleiten und zu moderieren. Bei einigen Programmteilen werden die Klassen in zwei Untergruppen geteilt, da Mädchen und Jungen aus inhaltlichen und pädagogischen Gesichtspunkten anders an bestimmte Themen herangeführt werden sollten. Da-

¹ Sollten Schülerinnen oder Schüler bereits an einer Essstörung erkrankt, aber noch nicht von einem Facharzt bzw. Psychologen untersucht worden sein, wird die Möglichkeit eines Erstgesprächs sowie weiterer Kontakte zur Beratung und Therapie angeboten.

her ist es notwendig, dass zwei Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der KJP bzw. Lehrerinnen/Lehrer bei den jeweiligen Sitzungen anwesend sind.

Das Gesamtprogramm umfasst fünf Sitzungen, die jeweils eine Doppelstunde (á 90 min) beinhalten. Die Sitzungen sollen in einem wöchentlichen Rhythmus stattfinden.

3. Zeitplan und Organisatorisches

Das Präventionsprogramm soll in Gruppe 1 und 2 im September-Oktober 2009 durchgeführt werden. Die Schulung der Lehrerinnen und Lehrer der Gruppe 2 sollte nach Möglichkeit und Absprache mit den Schulen vor den Sommerferien 2009 erfolgen². Die teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer erhalten für die Teilnahme an der Schulung ein Zertifikat.

Nach unseren Erfahrungen ist sinnvoll das Lehrerkollegium, die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über Ziele, Inhalte und Vorgehen des Präventionsprogramms zu informieren. **Die Kosten für die Durchführung des Programms werden durch die Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner bzw. die KJP-Mainz abgedeckt. Außerdem soll durch die Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KJP-Mainz der organisatorische Aufwand für die beteiligten Schulen möglichst gering sein.**

Für eine gemeinsame Zusammenarbeit erachten wir folgende Schritte als empfehlenswert:

- Vorstellung des Inhaltes und grundlegender Rahmenbedingungen in der Schulkonferenz, um sicherzustellen, ob die Durchführung des Trainings an der Schule erwünscht ist
- Eine Lehrerin oder Lehrer sowie ein Mitarbeiter der KJP-Mainz werden als Ansprechpartner bestimmt, damit die Schule regelmäßig über den Stand und Verlauf informiert werden kann und eine reibungslose Koordination möglich ist.
- Gemeinsam mit Schulleitung, StundenplankoordinatorIn und Ansprechpartner Schule/KJP-Mainz werden Termine vereinbart für Gruppe 2 und 3 Lehrerinnen und Lehrer für die Programmdurchführung ausgewählt
- In Absprache mit der Schulleitung und dem Ansprechpartner Schule/KJP Mainz werden die Eltern über die Durchführung des Programms an den Schulen informiert und um die Einverständnis zur Teilnahme ihrer Kinder gebeten.
- Innerhalb eines Elternabends, welcher durch die KJP-Mainz geleitet wird, wird die Möglichkeit geboten, mehr über Essstörungen zu erfahren sowie Fragen zu Inhalten und der Durchführung des Programms zu stellen.
- In Absprache mit der Schulleitung und den Ansprechpartnerinnen und -partnern werden Termine für die Schulung der Lehrerinnen und Lehrer vereinbart.
- Die Durchführung und Evaluation des Programms erfolgt an den Schulen.
- Die Ergebnisse der Evaluation werden den Schulen mitgeteilt.

² Die Schulung und Durchführung des Präventionsprogramms in der Gruppe 3 erfolgt 12 Monate nach dem der Gruppe 1 und 2.